© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Blaue Beschuppung bei heimischen Parnassiern.

Von Emil Hoffmann, Linz-Kleinmünchen, Ober-Donau.

Dr. Pagenstecher schreibt unter anderem über einen *apollo-nivatus* Fruhst. aus dem Solothurner Jura, der ihm durch die Güte Professor Courvoissiers zur Verfügung stand, im „Jahrbuch des Nassauischen Vereins für Naturkunde[1]": „Auf der Unterseite sind die schwarzen Zeichnungen und Flecke kräftig, der untere Kostalfleck[2] der Vorderflügel mit roten Schuppen und nach unten bei einem Exemplar ebenso wie der Innenrandfleck nach innen eigentümlich hellblau eingefaßt."

Auch Vorbrodt sagt in seinem Werke[3]: „Ein ♀ (von *apollo)* mit deutlicher blauer Schuppenbildung wurde am 15. August 1909 bei St. Blaise erbeutet (Buser)." Leider wird nicht erwähnt, wo sich die blauen Schuppen befinden.

Koschabek, Wien[4], benennt 1 ♂, das er am 4. Juli 1920 in der Wachau gefangen hatte, *caeruleopunctata;* er schreibt dabei: „In den beiden Innenrandflecken beider Vorderflügel ist gegen außen zu exzentrisch, doch so, daß eine äußerst feine, schwarze Umrandung noch sichtbar ist, je ein deutlicher blauer Fleck in der Größe eines Viertels des Innenrandfleckes auffällig. Einige solche blaue Schuppen sind auch auf dem linken Vorderflügel am Rande des basalwärts liegenden Kostalfleckes feststellbar. Unterseits ist von den blauen Stellen nichts zu merken."

Am 18. Mai 1932 schlüpfte mir aus einer Mürztaler Apollozucht[5] ein ♀, dessen rechter Innenrandfleck nur etliche eingestreute blaue Schuppen besitzt, während im Innenrandfleck des linken Vorderflügels der Kern blau ist und etwas exzentrisch liegt; wohl enthält er eingestreute schwarze Schuppen. Die nicht sehr breite Umrahmung ist aber ganz schwarz. Der Medianfleck der Vorderflügel trägt wenige rote Schuppen. Unterseits sind am Vorderflügel alle Flecke schwarz; der untere Zell- und der Innenrandfleck sind viel kleiner. Sonst entspricht das ♀ ganz den dortigen Freilandtieren.

Auch von einem *Parn. phoebus* F. *(delius* Esp.) berichtet Prof. Dr. Kitt in den „Verhandl. der zool.-botan. Gesellsch.[6]", wo es heißt: „Bergmann beschreibt ein aberratives Stück, das er am 17. Juli 1928 bei 1900 m (Oetztal) im Grase sitzend auffand. Hinterflügelaugen ohne Rot (f. *leonhardi* Kühl) durch einen schwarzen Steg verbunden (f. *cardinalis* Oberth.), innen ohne

---

[1] Bd. 62, 1909, Seite 26.

[2] Medianfleck; früher war es üblich, den Subkostalfleck als oberen und den Medianfleck als unteren Kostalfleck zu bezeichnen.

[3] Die Schmetterlinge der Schweiz I, Seite 9.

[4] „Zeitschr. d. Oesterr. Entom. Ver.", Wien, 6. Jg., 1921, Seite 42.

Dieser Apollo, aber noch mehr *badelensis* Lachs (diese Zeitschrift, XXXIX. Jg. 1925/26, p. 102) dürfte zu *imperialis* („Mitteil. der Entom. Gesellschaft", München, 5. Jg. 1914, p. 75) zu ziehen sein, ich habe die Studien diesbezüglich noch nicht abgeschlossen.

[6] Wien, 82. Bd. 1932, Seite 86.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beschuppung, daher blaugrau erscheinend, Analflecke ebenso gefärbt. Mehr als die Hälfte der Vorderflügel bis zum blaugekernten Hinterrandfleck, vom Rande her dicht schwarz bestäubt, so daß die Submarginalbinde kaum sichtbar bleibt."

Interessant ist, daß die blaue Beschuppung hauptsächlich im Innen- (Hinter-) Randfleck auftritt. Es hätte fast den Anschein, als ob unsere heimischen Parnassier darangehen würden, gleich einigen ihrer Gattungsgenossen in Asien, blaue Schuppen in ihrem Kleide aufzunehmen.

Entomologische Erinnerungen aus 50 Jahren.

Von Louis Wolf, Leubnitz-Werdau.

Vor nunmehr 50 Jahren kam ich im Alter von 28 Jahren nach Leubnitz-Werdau. Mit einem älteren Herrn aus Thüringen wurde ich schnell bekannt, der es verstand, in mir bald großes Interesse an dem Leben und Treiben der hiesigen Falterwelt zu wecken.

In den 80er und 90er Jahren waren die Schmetterlinge in dem großen Staatswald von Leubnitz-Werdau und Umgebung sehr zahlreich anzutreffen. Es ist im März und Anfang April öfters vorgekommen, daß beim Klopfen der Weidenkätzchen bei günstigem Wetter 50—60 und mehr Falter im Schirm lagen, dabei frisch geschlüpfte und überwinterte Arten. Fast noch ergiebiger war der Raupenfang abends mit der Oellaterne, denn andere gab es noch nicht. An blühenden Schlehenbüschen gab es ganze Mengen von Eulenraupen; es wurden schnell einige ausgesucht, die anderen ließen sich zur Erde fallen. Auch auf Waldlichtungen wurden die Raupen der Gattungen *Hadena, Leucania* und anderer Arten mit der Laterne zahlreich gefunden. Im April des Jahres 1896, an jenem Abend, als in Zwickau die 133er Kaserne ein Raub der Flammen wurde, fand ich am Roten Berg die Raupen der schönen gelben Bandeule *Agrotis fimbria* so häufig, daß ich nur einen Teil davon nehmen konnte. Die Raupen fraßen die jungen Blättchen von verschiedenen Laubbäumen und waren mit der Laterne leicht zu sehen, weil alle Blätter noch klein waren und die Raupen ziemlich erwachsen.

Durch das leichte Suchen der Falter und Raupen und durch die Menge der verschiedenen Arten fanden sich auch bald mehr Interessenten, welche Entomologen wurden. Im Jahre 1896, im Herbst, gründeten wir mit 10 Mitgliedern den entomologischen Verein, der wegen des häufigen Auftretens des Bärenspinners *Arctia aulica* den Namen „Aulica" erhielt. Die Aufgabe des Vereins war die genaue Feststellung und Erforschung der hiesigen Fauna und beim Tode eines Mitgliedes die Annahme und Verwertung der Sammlung. Die Grenze des Forschungsgebietes wurde auf zwei Wegstunden im Umkreis von Werdau angenommen.

Die hiesige Insektenwelt war doch noch ganz wenig bekannt. Außer einigen früheren, zum Teil unbedeutenden Sammlern, war in den siebziger Jahren nur ein tüchtiger Entomologe hier aufgetreten, welcher aber Anfang der achtziger Jahre nach Leipzig an die Universität als Präparator berufen wurde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Emil

Artikel/Article: Blaue Beschuppung bei heimischen Parnassiern. 139-140